

Balkon : Kawamata's "Miracle" = Kawamatas "Wunder"

Autor(en): **Gould, Claudia / Uccia, Birgid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 35: **Collaboration Gerhard Richter**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-680386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CLAUDIA GOULD

Kawamata's "Miracle"

A "miracle" is defined as "an extraordinary event manifesting divine intervention in human affairs; an extremely outstanding or unusual event, thing, or accomplishment." For the team members and other individuals involved with the Kawamata Project on Roosevelt Island, this seven-year spiral is a miracle. Its realization may not be attributable to divine intervention, but in its "unusualness" the event which has taken place in the middle of New York City has come to seem truly miraculous to us.

The former Small Pox Hospital, the site of the Kawamata Project on Roosevelt Island, was built by architect James Renwick, Jr. in 1854–56. This island, remote for most inhabitants of the

CLAUDIA GOULD conceived and organized The Kawamata Project on Roosevelt Island. She is an independent curator living in New York City.

world's most combusive city, had long been a place of quarantine. Isolated geographically from the rest of New York, the nineteenth-century institutions that occupied the island were themselves defined in terms of various segregating categories. The former Small Pox Hospital lost its function through transformation and eventual abandonment in the '50s. It exists now as a silent but grand memorial to the social concerns of the era in which it was built.

Today, Kawamata's installation will be understood by many as a metaphor for the isolation and political quarantining of the AIDS epidemic. Others will understand the project as a metaphor for destruction and indifference to the fate of our poor and the cities where they live. Still others may see in the project rebirth and hope in the face of the Golgotha of our contemporary culture.

For Kawamata, however, this is a private piece as much as a social and political commentary. Temporality and the dialectic of construction and deconstruction are recurrent issues in his work—a response to the rapid changes, the growth and decay that take place in so many cities, most notably Tokyo, today. Yet the island as a quiet refuge, a remote place, was equally on his mind while developing this installation. In discussing the Small Pox Hospital ruin and the project he has created around it, he describes the installation as delicate and gentle, and I suspect he sees his own role as that of a careful guest who does not want to disturb the present calm of the site or violate the memories embedded there. The water that surrounds and isolates the site also plays a significant role in the artist's interpretation of the work. To him, the water contributes to the sense of subtle sensuality he hopes to

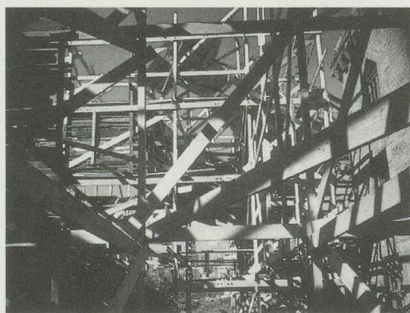


TADASHI KAWAMATA, *PROJECT ON ROOSEVELT ISLAND, NEW YORK, JULY–NOVEMBER 1992.* (PHOTOS: ON THE TABLE)

convey even while acknowledging the more tragic aspects of the site's history. He contrasts the living presence of water with the abandoned shell of the hospital, a metaphor for death or disease, and calls his installation "moisture around the ruin," a kind of slight, life-giving condensation from mist or breath.

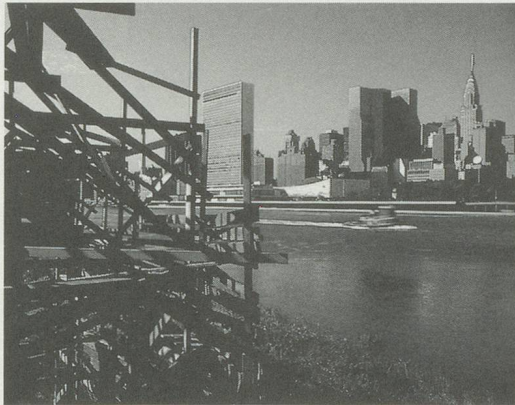
Visually, the Kawamata Project on Roosevelt Island reflects the chaos of the city but stands apart from it. Intended to be viewed from afar, the installation occupies the south facade of the ruin, facing downtown Manhat-

tan, and spills over to the traditional "front" facade, facing midtown Manhattan to the west. The selection of these locations redirects the orientation of the remaining hospital edifice,



temporarily shifting attention to the main installation area as the perceived "front" of the composite structure. The installation addresses not only Roosevelt Island, but Manhattan and the entire metropolis surrounding Manhattan. From its immediate environs on the island, Kawamata's structure appears to be imploding, falling in on the viewer, and it is difficult to find a comfortable perspective. When seen from the distance, from Manhattan, Long Island City, or from a boat on the water, however, it stands like a figurehead at the prow of a ship.

Kawamatas «Wunder»



Ein «Wunder» wird als ausserordentliches Geschehen definiert, bei dem sich göttliche Macht in menschlichem Handeln manifestiert; es wird als einmalige, über das Gewöhnliche hinausgehende Begebenheit, Sache oder Leistung beschrieben. Für alle, die an der Konzeption und Organisation der Installation von Kawamata auf Roosevelt Island mitwirkten, grenzt die sieben-

CLAUDIA GOULD ist für die Konzeption und Organisation des Kawamata-Projektes auf Roosevelt Island verantwortlich. Sie lebt als freie Kuratorin in New York.

jährige Vorgeschichte, in deren Verlauf eine Idee zu einem umfangreichen Projekt avancierte, an ein Wunder. Seine Realisierung inmitten von New York City hat vielleicht nichts mit dem Einwirken göttlicher Macht zu tun, und dennoch ist es für uns heute aufgrund seiner «Aussergewöhnlichkeit» kaum fassbar.

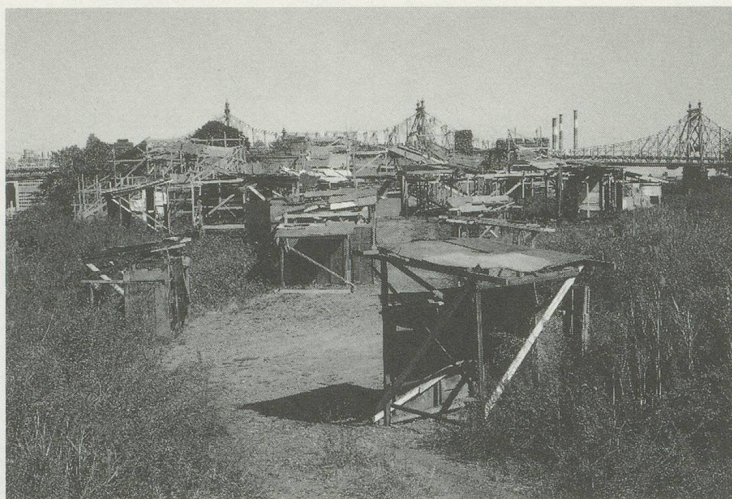
Das ehemalige Small Pox Hospital auf Roosevelt Island, ein Krankenhaus für Pocken und infektiöse Krankheiten, heute Standort der Installation von Kawamata, wurde in den Jahren 1854–56 vom Architekten James

Renwick jr. erbaut. Diese Insel, die die meisten Einwohner der wohl turbulentesten Stadt der Welt als zu abgelegenen betrachten, diente lange Zeit als Quarantänestation. Die im 19. Jahrhundert dort errichteten Institutionen grenzten sich nicht nur geographisch von den anderen New Yorker Stadtteilen ab, sie galten auch in ihrer Funktion als von der übrigen Umwelt isolierte Einrichtungen. Durch gesellschaftliche Veränderungen verlor das ehemalige Small Pox Hospital seine ursprüngliche Funktion und wurde schliesslich in den 50er Jahren ganz seinem Schick-

sal überlassen. Heute legen seine baulichen Überreste ein stummes und dennoch beeindruckendes Zeugnis von den sozialen Anliegen einer Epoche ab, in die seine Gründung fiel.

Die Installation von Kawamata wird heute von vielen als Metapher für die Isolierung und die politische Ausgrenzung von Aids gedeutet. Andere wiederum sehen darin ein Sinnbild der Zerstörung und der Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal der ärmeren Bevölkerungsschichten und den Städten, in denen sie leben. Das Werk wird aber auch als Neuanfang und Hoffnungsschimmer in einer Zeit interpretiert, in der unsere Kultur in einer tiefen Krise steckt.

Der Künstler selbst misst der Verwirklichung persönlicher Anliegen in seiner Installation jedoch genausoviel Bedeutung bei wie seinen zu Gesellschaft und Politik hergestellten Bezügen. In seinem Schaffen setzt sich Kawamata immer wieder mit der Vergänglichkeit und der Dialektik der Konstruktion und Dekonstruktion auseinander. Er reagiert somit auf Phänomene, wie rasche Entwicklung, Wachstum und Zerfall, die heute das Leben in so zahlreichen Städten, im besonderen in Tokio, prägen. Bei der Konzeption seines Projektes sah der Künstler die Insel auch als stille Zuflucht und ein entrückter Ort. In einem Gespräch über seine auf dem Gelände des ruinenhaften Small Pox Hospital realisierte Installation bezeichnet Kawamata seinen künstlerischen Eingriff als fragil und behutsam. Ich selbst glaube, dass er sich als leisen Gast betrachtet, der die heute an diesem Ort herrschende Stille nicht stören und die dort verborgenen Erinnerungen erhalten will. Das Wasser, das die Insel umspült und sie gleichzeitig isoliert, spielt in der Deu-



TADASHI KAWAMATA, *PROJECT ON ROOSEVELT ISLAND*,
NEW YORK, JULY–NOVEMBER 1992. (PHOTOS: ON THE TABLE)

tung des Künstlers ebenfalls eine wichtige Rolle. Nach Kawamata erhöht dieses Element das Bewusstsein für eine subtil-sinnliche Wahrnehmung – ein Anliegen, das er in seiner Installation zu verwirklichen sucht, selbst wenn er gleichzeitig Bezug auf die der Geschichte dieses Ortes innewohnende Tragik nimmt. Er lässt das Wasser als Ausdruck des Lebens mit den Mauerresten des verlassenen Bauwerkes, das als Metapher für Tod und Krankheit steht, in Beziehung treten und bezeichnet seine Installation «Ruine im Nebel» – ein Titel, der auf die transparente Dichte seines Werkes, das dem Ort neues Leben einhaucht, verweist.

Die Installation von Kawamata auf Roosevelt Island spiegelt das Chaos der Stadt abbildhaft wider, distanziert sich aber räumlich von ihr. Das für eine Wahrnehmung aus der Ferne konzipierte Werk nimmt die Südseite der Ruine mit Blick auf Downtown Manhattan ein und greift dann auf die klassische Frontfassade in Richtung Mid-

town Manhattan im Westen über. Diese Plazierung bewirkt eine räumliche Neuausrichtung des noch vorhandenen Mauerwerkes, da sich die Aufmerksamkeit des Betrachters vorübergehend auf den Hauptstandort der Installation konzentriert, der in der Folge als Frontseite dieser zusammengesetzten Struktur wahrgenommen wird.

Die Installation stellt nicht nur einen Bezug zu Roosevelt Island her, sondern auch zu Manhattan und den übrigen Stadtteilen der Metropole. Aus der Nähe betrachtet, scheint die Konstruktion von Kawamata aus den Fugen zu geraten und auf den Betrachter einzustürzen, so dass sich nur schwer eine Perspektive ausmachen lässt, die nicht bedrohlich wirkt. Jedoch von Manhattan, Long Island City oder von einem Boot auf dem Wasser aus gesehen, mutet die Installation wie eine Gallionsfigur an, die den Bug eines Schiffes krönt.

(Übersetzung: Birgid Uccia)